

Leserbrief

Wer darf leben? ...

... ich finde, jeder, auch die Menschen mit Down Syndrom. Ich habe selbst eine seelische Behinderung, arbeite aber im Bereich G der HWK Neureut 1, Dienstleistungsgruppe Küche. Und ich bin sehr dankbar dafür.

Vorher war ich sechs Jahre in der HWK Südstadt, Bereich P. In meiner Gruppe arbeite ich mit fünf Kollegen zusammen, die das Down Syndrom haben. Ich finde diese Menschen herrlich. Sie strahlen so eine Lebensfreude aus und sind hoch motiviert zu arbeiten. Und egal, was für eine Arbeit, sie machen alles. Außer sie haben schlechte Laune, aber das hat doch jeder mal.

Ich werde jeden Morgen mit einem freudigen „Hallo“ von ihnen empfangen. Klar, ich gebe zu, das ständige Umarmen und Knuddeln ist nicht jedermanns Sache. Aber ich habe mich daran gewöhnt und genieße es mittlerweile sogar.

Deshalb finde ich, diese Menschen haben auch ein Recht, zu leben. Jeder Mensch ist einzigartig. Ob ein Chromosom zu viel oder zu wenig, ist doch egal. Die Welt ist mit diesen Menschen bunter. Und fröhlicher.

Christine Gutwald

Spendenlauf *Horbachpark*

Wohnverbund Ettlingen lief für den guten Zweck

(as) Auch in diesem Jahr beteiligte sich der HWK-Wohnverbund Ettlingen am Spendenlauf der KJG St. Martin Ettlingen für einen guten Zweck. Jede gelaufene Runde (570m) um den Horbachsee wurde von einem Sponsor in bare Münze



umgewandelt. Für die HWK-Mannschaft trat der Lions Club Ettlingen als Sponsor auf und spendierte gleichzeitig auch die Laufshirts für das HWK-Team. Dieses erlief schließlich 300 Euro, die in diesem Jahr dem Projekt „Straßenkinder in Indien“ zugute kommen.

Kulturpreisverleihung

Helmut Albert erhält „Kulturpreis des Mitgefühls“

(as) Für sein Engagement als Musikpädagoge und als langjähriger Leiter des HWK-Akkordeonorchesters erhielt Helmut Albert am 16. Mai den „Kulturpreis des Mitgefühls“ vom



Massimo Ferrini, Vorsitzender des Bürgervereins Mühlburg, Preisträger Helmut Albert und Lilia Jeridi, Vorsitzende des Fördervereins des Fests für Völkerverständigung.

Förderverein des Fests für Völkerverständigung in Karlsruhe. Im Rahmen eines internationalen Kulturfests, das der Verein in Zusammenarbeit mit dem Bürgerverein Mühlburg und dem Kulturamt der Stadt Karlsruhe im Gemeindezentrum St. Peter und Paul in Mühlburg ausrichtete, würdigte Stadtrat Michael Zeh in seiner Laudatio die Leistung von Helmut Albert als einen „Beitrag zur Integration, der in der Lage sei, Grenzen zu überwinden.“

Helmut Albert leitet das HWK-Akkordeonorchester mit seinen zehn Mitgliedern mit Behinderung seit 15 Jahren.

Bitte schon einmal vormerken:

12-Stunden-Schwimmen zugunsten der Karlsruher Lebenshilfe am Samstag, 17. Oktober von 10 bis 22 Uhr im Karlsruher Sonnenbad.

Einzelschwimmer, Familien und Teams schwimmen so lange sie können und Lust haben. Sponsoren wandeln die geschwommenen Bahnen in Euros um.



Lebenshilfe AKTUELL

Ausgabe Nr. 2 / 2015

Herausgeber:

Lebenshilfe Karlsruhe, Ettlingen und Umgebung e. V.
1. Vorsitzender Prof. Dr. Lothar Werner
Geschäftsführung Norbert van Eickels
Theodor Sawwidis
Postfach 43 02 60
76217 Karlsruhe
Telefon 07 21 / 62 08 - 0
Telefax 07 21 / 62 08 - 150
www.lebenshilfe-karlsruhe.de

Redaktion:

Andrea Sauermost (as)
Unternehmenskommunikation
Bürgerschaftliches Engagement
Telefon 07 21 / 62 08 - 165
sauermost@lebenshilfe-karlsruhe.de

Druck:

Druck- und Mailservice der HWK gGmbH

Erscheinungsweise:

4 mal jährlich. Bei namentlich gekennzeichneten Beiträgen sind die Verfasser verantwortlich. Die veröffentlichten Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers wieder.

Bei eingesandten Manuskripten behält sich der Herausgeber eine redaktionelle Bearbeitung vor. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Redaktionsschluss für die Ausgabe Nr. 03/2015 ist der 10. August 2015.

Lebenshilfe AKTUELL

Lebenshilfe Karlsruhe, Ettlingen und Umgebung e.V.

Ausgabe 2/2015 Juni

Sonderpädagogik „light“ darf es nicht geben

Die von der Landesregierung geplante Schulgesetzänderung sieht vor, dass Eltern eines behinderten Kindes zukünftig wählen können, ob ihr Sohn oder ihre Tochter eine allgemeine oder eine Sonderschule besucht. Damit soll die Pflicht zum Besuch einer Sonderschule abgeschafft werden. Allgemeinen Schulen, die Kinder mit einem Anspruch auf ein sonderpädagogisches Bildungsangebot als eigene Schüler haben, sollen durch zusätzliche Sonderpädagogen unterstützt werden.

Unser Vorstand hat dazu einstimmig eine Stellungnahme verabschiedet, die die Beibehaltung der Qualität der schulischen Förderung von Kindern mit Behinderung fordert. Wir bezweifeln, dass diese mit den geplanten Klassenstrukturen und Lehrerdeputaten sichergestellt ist. Die sonderpädagogisch ausgebildeten Lehrkräfte sind jeweils nur auf einzelne Behinderungsarten spezialisiert und verfügen daher nicht über ausreichende pädagogische Kompetenzen im Umgang mit allen Schülern mit besonderem Förderbedarf. Wir fordern aber, dass der Heterogenität in den inklusiven Klassen eine entsprechende ausdifferenzierte pädagogische Kompetenz der Lehrkräfte gegenüber gestellt wird.

Kern der geplanten Schulgesetzänderung ist die Wahlfreiheit der Eltern. Eltern müssen sich zwischen zwei qualitativ gleichwertigen Systemen entscheiden können (Sonderschulen, wie bisher oder Gemeinschaftsschulen). Daher bedarf es auch der Bereitstellung ausreichend finanzieller Mittel, damit der Ausbau inklusiver Bildungsangebote nicht auf Kosten der Ausstattung der Sonderpädagogischen Kompetenzzentren geht. Nur so haben Eltern eine wirkliche Wahl zwischen den Systemen, und darauf bestehen wir als Elternvereinigung.

Ihr Dr. Lothar Werner

Mit dem Oldie-Bus durch den Kraichgau

Lebenshilfe war Teilnehmerin der Oldtimer-Rallye des Lions Clubs Karlsruhe-Fidelitas

(as) Inklusion im Sinne einer echten Teilhabe erlebten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Lebenshilfe an der Oldtimer-Rallye des Lions Clubs Karlsruhe-Fidelitas am 3. Mai 2015.

Mit einem 1960er-Setra-Oldie-Bus – gefahren von seinem durchweg gut gelaunten Besitzer Reiner Mörch, gesponsert vom Verlag Karl Goerner und besetzt mit



Mit diesem 1960er-Setra-Oldie-Bus ging es durch den Kraichgau

autobegeisterten Menschen mit geistiger, körperlicher und seelischer Behinderung – war die Lebenshilfe Karlsruhe, Ettlingen und Umgebung mit am Start und fuhr die gesamte 187 km lange Strecke der Rallye durch den Kraichgau mit. Bereits am Start

erlebten die Teilnehmer mit dem kurzen Besuch der ehemaligen Boxweltmeisterin Regina Halmich ihren ersten Höhepunkt.

Die erste Wertungsstation für die 90 Teilnehmer der Rallye stellte die HWK-Betriebsstätte in Hagsfeld. Auf deren Betriebsgelände mussten sie einen Rollstuhlparkours in einer vorgegebenen Zeit absolvieren. Die Teilnehmer erlebten dabei hautnah, wieviel Kraft und Geschicklichkeit erforderlich ist, um auch mit Rollstuhl mobil zu sein.

Weiter führte die abwechslungsreiche Tour die Teilnehmer durch malerische Hügel und Dörfer. An den weiteren Wertungsstationen sowie beim gemeinsamen Mittagessen auf dem Betriebsgelände der Firma E.G.O. in Oberderdingen und beim Kaffeetrinken bei BMW Ungeheuer in Bruchsal kam es zu zahlreichen schönen Begegnungen zwischen den unterschiedlichen Teilnehmern.

Dank zahlreicher Sponsoren, mit „Die Anwälte GGG“ und dem Porsche Zentrum Karlsruhe an der Spitze, erzielten die Lions mit der Rallye 25.000 Euro Spendengelder. Diese

wurden im Rahmen der Abschlussveranstaltung im „Aurum“ auf dem Karlsruher Schlachthofgelände an die Karlsruher Lebenshilfe, den Karlsruher Kindertisch, den Förderverein zur Unterstützung der onkologischen Abteilung der Kinderklinik Karlsruhe und an die Jugendarbeit der Leichtathletik-Gemeinschaft Region Karlsruhe überreicht. Davon gehen 2500 Euro an die Lebenshilfe-Stiftung. Weitere 2000 Euro verwenden die Lions zur Finanzierung künftiger gemeinsamer Unternehmungen mit der Lebenshilfe.



Die Rallyeteilnehmer hatten die Aufgabe, eine vorgegebene Slalomstrecke im Rollstuhl in 45 Sekunden zurückzulegen

Rechtsanspruch auf Teilhabe mit Hilfsmitteln

Lebenshilfe veranstaltete Forum für Betroffene und Eltern auf der REHAB

(as) Um gemäß der UN-Behindertenrechtskonvention am gesellschaftlichen Leben teilnehmen zu können, sind viele Menschen mit Behinderung auf die Nutzung entsprechender Hilfsmittel angewiesen. Nicht immer führt die Beantragung auf Kostenübernahme für Hilfsmittel zum Erfolg. Viele Betroffene und deren Angehörige berichten von zermürbenden Auseinandersetzungen mit den Krankenkassen.

Vor diesem Hintergrund veranstaltete die Lebenshilfe Karlsruhe, Ettlingen und Umgebung im Rahmen der diesjährigen REHAB – der Internationalen Fachmesse für Rehabilitation, Therapie und Prävention – ein Forum zum Rechtsanspruch auf die Teilhabe mit Hilfsmitteln.

Der rege Besuch des Forums zeigte den Bedarf nach Informationen und Austausch zum Thema. Jörg Hackstein, ausgewiesener juristischer Experte auf dem Gebiet und Vorsitzender der Internationalen Fördergemeinschaft rehaKIND e.V., gab in seinem fachlichen Impuls den entscheidenden Hinweis, grundsätzlich in Widerspruch gegen einen ablehnenden Bescheid zu gehen und ggf. ein Klageverfahren



„Podiumsrunde“ Bildquelle: KMK

anzustrengen. In der anschließenden Podiumsrunde wurde deutlich, dass man dabei auf rechtlichen Beistand zurückgreifen sollte, wie ihn beispielsweise der VDK anbietet. Rolf Ludwig, Jurist beim VDK Karlsruhe, machte deutlich, dass erst die Klage zu einer grundsätzlichen Klärung der rechtlichen Situation der Antragsteller führen und sich deshalb immer lohnen würde, zumal Klagen beim Sozialgericht für die Kläger grundsätzlich kostenfrei seien.

Jörg Kreuzinger von der Eingliederungshilfe der Stadt Karlsruhe forderte eine grundsätzliche Überprüfung der Haltung auf Seiten der Kostenträger – es ginge letztlich in jedem Einzelfall um das Menschenrecht auf Teilhabe an der Gesellschaft.

Leider erreichte diese Mahnung ihren eigentlichen Adressaten nicht: Die Krankenkassen waren der Einladung, an der Podiumsrunde teilzunehmen, nicht gefolgt. Dabei hätte es ausreichend Gesprächsstoff gegeben, so zum Beispiel die Forderung der Betroffenen an die Kassen, die Prüfungen ihrer Anträge einzelfallbezogen und zügig zu bearbeiten sowie Entscheidungen für die Antragsteller transparent zu begründen.



Gemeinsam mit der Lebenshilfe Offenburg-Oberkirch präsentierte sich die Lebenshilfe Karlsruhe, Ettlingen und Umgebung auch mit einem Stand auf der REHAB

Dankeschön für Ehrenamtler

„Markgraf“ erzählt aus der Gründerzeit Karlsruhes

(as) Aus Anlass des 300. Stadtgeburtstages, vor allem aber als Dankeschön für ihr Engagement für Menschen mit Behinderung hatte die Lebenshilfe ihre rund 60 ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter am 22. Mai zu einem historischen Abend ins Café im Karlsruher Schloss eingeladen. Über 20 Gäste waren der Einladung gefolgt und lauschten bei einem leichten italienischen Buffet der Historikerin und Schauspielerin Helene Seifert, die im Gewand des Markgrafen Karl-Wilhelm von Baden aus dem spannenden Leben des Gründers der Fächerstadt erzählte.



Dickes Blech beim Hirschbrückenfest

Das Bandprojekt der Lebenshilfe „Dickes Blech“ gestaltet am 11. Juli den musikalischen Ausklang der Lesemeile auf der Hirschbrücke. Beginn des Konzerts ist um 20.30 Uhr. Die Lesemeile ist eine Veranstaltung der Südweststadt im Rahmen des 300. Stadtgeburtstages. Das Programm der Lesemeile finden Sie als Download auf www.lebenshilfe-karlsruhe.de.



CAP Bruchhausen mit neuer Marktleitung

Erweiterte Öffnungszeiten der Postagentur

(as) „Der CAP-Markt ist das Kaufhaus von Bruchhausen“, machte Ortsvorsteher Wolfgang Noller kürzlich bei einem Rundgang durch den Vollsortimenter in der Richard-Wagner-Straße deutlich. Seit Januar leitet Karina Mikolaschek den Markt. Die ehemalige Marktleiterin des CAP Markts in Durlach möchte mit ihrem Team ihren Kunden optimale Einkaufsbedingungen bieten: „Regionalität, Frische und Kundenfreundlichkeit sind unsere Stärken“, betont die gelernte Einzelhandelskauffrau.



Wolfgang Noller, Ortsvorsteher von Bruchhausen, sein Amtsvorgänger Helmut Haas und Marktleiterin Karina Mikolaschek im CAP Markt Bruchhausen.

Neben Lebensmitteln, einer Käse- und Fischtheke sowie Wurst- und Fleischwaren der Metzgerei Vogt führt der CAP Markt auch Produkte für den Hobbygärtner. Sogar Bücher finden die Kunden im CAP-Markt: Aus dem den öffentlichen Bücherschränken nachempfundenen „Bücherregal“ können sie Bücher mitnehmen und eigene Bücher, die sie nicht mehr brauchen, einstellen

In der markteigenen Postagentur können die Kunden neben den klassischen Post-Produkten auch Fahrscheine des KVV erwerben. Seit kurzen hat die Postagentur ihre Öffnungszeiten erweitert, sie ist nun Montag bis Freitag von 9 bis 12 und von 14.30 bis 17.30 Uhr sowie samstags von 9 bis 12 Uhr geöffnet.

Kunden, die im CAP Markt einkaufen, tragen auch zur Sicherung von Arbeitsplätzen für Menschen mit Behinderung bei. Von den 15 Beschäftigten des CAP Markts haben zwölf ein körperliches, seelisches oder geistiges Handicap. „Wir sind stolz darauf, dass wir neben der optimalen Nahversorgung auch ein so tolles soziales Projekt am Ort haben“, freut sich Wolfgang Noller.

Von Pferdeflüsterern und anderen Leidenschaften

HWK ist seit 12 Jahren Gast auf dem Loffl-Hof

(as) Dieter würde niemals auf einem Pferd reiten. Dennoch fährt er jede Woche mit auf den Loffl-Hof in Grötzingen, um mit Billy zu reden. Leise flüstert er dem Pferd ins Ohr und erzählt ihm, was er die Woche über erlebt hat. Dann nimmt er die Reaktion des Pferdes in sich auf und ist glücklich über diesen sehr besonderen Austausch. Denn eigentlich redet Dieter nicht gern. Doch bei Billy ist das anders. Hier fühlt er sich gehört und verstanden. Thomas sucht eher den Körperkontakt mit Billy: Sanft schmiegt er seinen Oberkörper an den Pferderücken, schmust mit Billy und versichert ihm am Schluss, dass er ihn lieb hat. Jana Mariella und Diane hingegen fühlen sich auf dem Pferderücken am wohlsten. Sie genießen die Anpassung an die ruhigen und sicheren Bewegungen von Billy, der sich auf jeden einzelnen Kontakt eigens einstellt.

Billy ist jeden Dienstagvormittag im Einsatz für die Gruppe aus den Hagsfelder Werkstätten, die im Rahmen einer Arbeitsbegleitenden Maßnahme und in Begleitung von Ursula Roth und Franziska Kropp auf den Pferdehof kommt. Die beiden Sportlehrerinnen der HWK haben für diese Aufgabe gemeinsam mit Billy eine 10 stündige Einführung in das „Natural Horsemanship“ gemacht, in dem der Schwerpunkt auf Kommunikation, gegenseitigen Respekt und Vertrauen zwischen Mensch und Pferd liegt. Auf dieser Grundlage stimmen die beiden Billy vor seinem Einsatz für die HWKler entsprechend ein und achten darauf, dass der Kontakt zwischen Teilnehmern und Pferd auch für Billy stimmt. Das ist auch den Hofbesitzern, der Familie Loffl, ein besonderes Anliegen, die den Hof vor 12 Jahren gekauft und zu einem besonderen Ort für Mensch und Tier gemacht haben. Artgerechte Haltung und die Orientierung an den Bedürfnissen der Pferde ist für sie und damit für alle Besucher des Hofes Gebot.



Thomas genießt den Körperkontakt im Billy

Von Anfang an gehörte die HWK zum festen Besucherstamm des Pferdehofs. Eigens für sie hat die Familie Loffl einen barrierefreien und gemütlichen Raum eingerichtet, in dem die Gruppe sich erst einmal zum Frühstück trifft und wo sie sich bei schlechtem Wetter aufhalten kann. Für die zum Teil schwer mehrfach behinderten Teilnehmer der HWK ist der regelmäßige Besuch auf dem Loffl-Hof und der Umgang mit Billy ein echter Gewinn: Neben der motorischen Weiterentwicklung können sie sich dort ganz ohne Druck ausprobieren und über sich hinauswachsen – sei es als Pferdeflüsterer, als Liebhaber oder eben als Reiterin.

50 Jahre im Dienst der Hagsfelder Werkstätten



Karl Herr an seinem Arbeitsplatz in der Betriebsstätte Ettlingen

Karl Herr feiert kurz vor seinem Ruhestand das 50. Dienstjubiläum

(as) Er war schon dabei, als die Hagsfelder Werkstätten an ihrem ersten Standort in Durlach mit einer Hand voll Beschäftigter Scheibenwischer verpackt haben.

Das war 1965. Nun steht Karl Herr kurz vor seinem wohl verdienten Ruhestand, der mit den Betriebsferien im August beginnt. Doch den Kontakt zur HWK will er nicht abbrechen lassen: Regelmäßig will er seine Gruppe in der Betriebsstätte Ettlingen besuchen, in der er seit 2007 im Bereich Verpackung tätig ist und dessen Gruppenleiter Klaus Hertweck ihm besonders ans Herz gewachsen ist. „Der versteht einfach, wie ich ticke“, berichtet der Jubilar, den seine Kollegen von jeher nur im klassisch-grauen „Meister-Kittel“ kennen.

Im Rahmen des Sommerfests der Betriebsstätte Ettlingen am 26. Juni erhielt Karl Herr eine Urkunde zu seinem 50. Dienstjubiläum.

BBBank spendet T-Shirts

(as) Als die angehenden Führungskräfte der BBBank vergangenen Herbst ihren Sozialtag in der Betriebsstätte Neureut verbrachten, trugen sie leuchtend blaue T-Shirts. So mancher Beschäftigter wünschte sich „auch so eine schöne Dienstkleidung“. Und die „Banker“ ließen sich nicht lumpen: Mit einer Spende der BBBank-Filiale Neureut in Höhe von 1500 Euro wurden nochmal 170 T-Shirts mit den Logos von HWK und BBBank bedruckt und Ende März an die freudestrahlenden Beschäftigten in Neureut übergeben.



Mit im Bild: Mathias Braun (li) von der Zentrale der BBBank und Frank Krismeyer, Filialdirektor der BBBank Neureut

Retro Classica 2015

HWK Holzfertigung gibt für den Kunden Eins Plus bei Porsche richtig Gas!

Für die Retro Classica 2015 in Stuttgart fertigte die Holzfertigung der Hagsfelder Werkstätten im Auftrag des Ettlinger Messebauers Eins Plus Wandplatten für den Messestand von Porsche.



CAP Markt in Rintheim geplant

Spatenstich für das Bauvorhaben der Volkswohnung im Rintheimer Feld

(as) Am 16. Juni gab Oberbürgermeister Dr. Frank Mentrup den Startschuss für den Bau von über 100 weiteren Mietwohnungen im Rintheimer Feld durch die Volkswohnung mit samt Nahversorgungszentrum, in dem das Beschäftigungszentrum Karlsruhe (BZKA) einen weiteren CAP Markt mit einer Fläche von 700 qm betreiben wird.

Im Bild von links nach rechts: BZKA-Geschäftsführer Willi Rast, Oberbürgermeister Frank Mentrup, Bürgermeister Michael Obert, Projektleiterin Sylvia Schaden vom Architekturbüro Ackermann + Raff und Volkswohnung Geschäftsführer Reiner Kuklinski.



Lifter für die KITA



Die Allianz für die Jugend e.V. spendete der Lebenshilfe-Stiftung Karlsruhe 3.184,44 Euro für die Anschaffung eines Lifters für die KITA im Lebenshilfehaus in Karlsruhe.

Vo li nach re: Kita-Leiterin Christina Speck, Renate Breh, 1. Vors. der Lebenshilfe-Stiftung, Kita-Kind Janis Böse und Ralf Gurock, Generalvertretung der Allianz in Karlsruhe.

Tour de London

1000 Kilometer für Menschen mit Behinderung in unserer Region

(as) Die Naturfreunde Durlach stellen ihre diesjährige Rad-Fernfahrt nach London in den Dienst der Lebenshilfe-Stiftung Karlsruhe e.V.. Dafür suchen die Radler Thomas Hackbusch, Michael Muser und Joost von Gatterburg Sponsoren, die jeden gefahrenen Kilometer in eine Spende für die Lebenshilfe-Stiftung umwandeln.

Die einwöchige „Tour de London“ startet am 9. August um 9:00 Uhr an der Durlacher Karlsburg und führt über Luxemburg, Belgien und Frankreich in die britische Metropole.

Wer die Radtour zugunsten der Lebenshilfe-Stiftung unterstützen möchte, überweist seine Spende gegen eine Spendenquittung auf das Konto der Lebenshilfe-Stiftung Karlsruhe:

Bank für Sozialwirtschaft
IBAN: DE98 6602 0500 0007 7750 00, BIC: BFSWDE33KRL
Stichwort: „Tour de London“

Spende nach inklusiver Karnevalssitzung

Neue Partnerschaft mit den Faschingsvereinen MCG und CCD

(as) Mit der ersten Karlsruher Inklusionssitzung hatten die beiden Faschingsvereine Carnevalsclub Dickhäuter e.V. – Mühlburger Carnivals Gesellschaft e.V. am 15. Februar 2015 in der Badner Landhalle Neuland betreten. Das abwechslungsreiche, dreieinhalbstündige Bühnenprogramm wurde von Aktiven mit und ohne Behinderung gestaltet. Der Erlös der Veranstaltung in Höhe von 888,88 Euro ging an die Lebenshilfe-Stiftung Karlsruhe.

„Uns ist es wichtig, Fasching gemeinsam mit Menschen mit Behinderung zu feiern und dabei noch etwas Gutes zu tun“, betonte MCG-Präsident Torsten Vogel kürzlich bei der Spendenübergabe im Lebenshilfehaus und seine Kollegin Jutta Herzog-Sirel von den Dickhäutern sagte der Stiftung eine dauerhafte Partnerschaft zu., Der Termin für die nächste Inklusionssitzung steht mit dem 24. Januar 2016 bereits fest.



Spendenaktion des Reformhaus Neuleben

Reformhaus Neuleben spendet 2550 Euro an die Lebenshilfe-Stiftung Karlsruhe

(as) Bereits zum dritten Mal organisierte das Karlsruher Reformhaus Neuleben in seinen drei Filialen in der Vorholzstraße und in der Rheinstraße in Karlsruhe sowie in Gernsbach im Februar dieses Jahres eine Spendenaktion für die Lebenshilfe-Stiftung Karlsruhe:

Für 15 Euro konnten die Kunden eine Tasche, gefüllt mit hochwertigen Reformhausprodukten im Wert von ca. 40 Euro, kaufen. Reformhaus Neuleben spendete den Verkaufserlös der Aktion in Höhe von 2550 Euro an die Lebenshilfe-Stiftung Karlsruhe, die das Geld für die Förderung der Teilhabe von Menschen mit Behinderung in der Karlsruher Region einsetzen wird.



Die Inhaberinnen des Reformhauses Christiane Seeger (li) und Andrea Scheib (re) mit Uwe Dürr, Geschäftsführer der Lebenshilfe-Stiftung Karlsruhe

Bedarf für *Ambulant Begleitetes Wohnen* steigt weiter

Erstmals begleitet die HWK mehr Menschen ambulant in der eigenen Wohnung als im Wohnheim

(as) 187 Menschen mit einer geistigen oder mehrfachen Behinderung nutzten das Angebot des Ambulant Begleiteten Wohnens (ABW) der Hagsfelder Werkstätten und Wohngemeinschaften Karlsruhe (HWK) im Dezember letzten Jahres – so die Bilanz des Jahresberichts des ABW für 2014. Damit übersteigt die Zahl der ABW-Plätze erstmals die Zahl der stationären Plätze in den elf Wohnheimen der HWK. Allein 30 Neuaufnahmen gab es im Berichtszeitraum, mit 15 weiteren Aufnahmen in 2015 wird gerechnet: „Die Nachfragesituation ist nach wie vor hoch. Einzel- oder Paarwohnen stehen genauso hoch im Kurs wie kleinere bis mittelgroße Wohngemeinschaften“, berichtet Simone Papamichail von der Wohnberatung der HWK. Insgesamt nehme die Anzahl an Wohnsituationen, bei denen es neben der ambulanten Wohnbegleitung um die Organisation weiterer Unterstützungsleistungen geht, zu. Neben ambulanten Pflegeleistungen würden Nachbarschaftshilfe und private Unterstützernetze wie Familie und Freunde eine immer größere Bedeutung gewinnen, so Papamichail. Die Menschen – vornehmlich mit geistiger Behinderung – bekommen je nach ihrem Bedarf, ganz unterschiedliche Hilfe, solange sie gebraucht und gewünscht wird. So konnten zum Beispiel fünf Personen im letzten Jahr den Schritt in ein ganz selbständiges Leben gehen und meistern mittlerweile ihr Leben ohne fremde Hilfe.

Mitte Dezember gründete sich in Neureut eine 4er-WG in einer von der Volkswohnung angemieteten barrierefreien Wohnung. Drei der Nutzer zogen aus dem Zuhause ihrer Herkunftsfamilie in die WG, ein Nutzer wechselte aus dem Wohnheim Bruchhausen. Aufgrund des hohen Bedarfs an Unterstützung gibt es in der WG eine rund-um-die-Uhr-Betreuung.

Lebenshilfe aktuell unterhielt sich mit den vier Nutzern über das neue WG-Leben:

Was hat Sie dazu bewogen, nach Neureut-Kirchfeld zu ziehen?

Steffen Schongar: Ich wollte wieder zurück in meine alte Heimat. Hier wohnen meine Eltern und ich kann endlich wieder in meine Kirchengemeinde gehen.

Susanne Fischer: Ich komme aus Kirchfeld, meine Mutter wohnt hier und ich hab es nicht weit zu meiner Arbeit in der HWK Neureut.

Was gefällt Ihnen hier besonders gut?

Evelin Kiener: Dass es eine gute Anbindung an Bus und Bahn gibt.

Steffen Schongar: Das gemeinsame Essen. Jeden Mittwoch besprechen wir miteinander, was gekocht wird. Wenn's in der Werkstatt mal nicht geschmeckt hat, kochen wir abends. Zwei mal in der Woche gehen wir dafür mit dem Bollerwagen einkaufen. Die Läden sind ja alle ganz in der Nähe.

Susanne Fischer: Die Umgebung – es ist ein bisschen Betrieb, aber nicht zu viel. Und man kennt sich hier schon. Wir fühlen uns hier einfach schon zuhause.



Die WG Blankenlocher Weg, von li nach re Susanne Fischer, Thorben Müble, Evelin Kiener und Stefan Schongar.



300 x Karlsruhe zum Stadtgeburtstag

Anfang März kam der Fotoband „300x Karlsruhe“ auf den Büchermarkt, in dem der Fotograf Gustavo Alàbiso zusammen mit elf Autoren 300 Menschen aus Karlsruhe portraitierte. Einer davon ist Dominik Engelhardt, Beschäftigter der Hagsfelder Werkstätten in Neureut und Experte in Sachen Unterstützter Kommunikation. Andrea Sauermost, Öffentlichkeitsarbeiterin der Karlsruher Lebenshilfe und Mitautorin des Buchs, hatte ihn hierfür interviewt.

Im Rahmen einer kleinen Feierstunde in der Kantine der Neureuter Betriebsstätte übergaben Herausgeber Alàbiso und die Autorin ein Exemplar an Dominik Engelhardt.

„300x Karlsruhe“ ist im Karlsruher Buchhandel erhältlich.

Bilder-Ausstellung in HNO-Praxis

Bilder der Künstlerin und Schmuckdesignerin Anna Sevanian sind derzeit in der HNO-Praxis Dr. Wartan Bekerredjian in der Südenstraße 19 zu sehen.

Am 7. Februar wurde die Ausstellung im Rahmen einer Vernissage eröffnet, seither erfreuen die Kunstwerke die wartenden Patienten. Interessenten können in der Praxis vorbeischaun, um sich die Bilder anzusehen.

Anna Sevanian ist Beschäftigte der HWK-Teilzeitwerkstatt in Ettlingen.



Nutzer evaluieren, *Wir sagen selbst, was Qualität ist*

Ausbildung des Befragerteams kommt gut voran.

(as) Im Herbst 2014 startete die HWK das Projekt „nueva“. Die Abkürzung bedeutet „Nutzerinnen und Nutzer evaluieren“. Dahinter steckt das Konzept des österreichischen Vereins „atempo“, bei dem Menschen mit Behinderung die Qualität von Einrichtungen der Behindertenhilfe überprüfen. Dazu führen sie Interviews mit den Nutzerinnen und Nutzern der Arbeits-, Wohn- und Beschäftigungsangebote in den Einrichtungen.



jeden Freitag trifft sich das nueva-Team, um die Lerninhalte aus den Schulungen zu vertiefen und zu üben. Von li nach re: Nicole Ryba, Dennis Thelen, Oliver Stark, Assistentin Janna-Maria Koslowski und Daniela Fang. Es fehlen: Manuel Back und Stephanie Speck.

Seit einem halben Jahr befinden sich die sechs künftigen Evaluatoren der HWK in Ausbildung. Und wer sich mit ihnen unterhält, merkt schnell, dass er es bei den Ausbildungskandidaten mit bereits geschulten Gesprächspartnern zu tun hat.

Die Lebenshilfe aktuell hat nachgefragt, was die bislang wichtigsten Lerninhalte für die künftigen Evaluatoren waren:

Nicole Ryba: Dass wir gelernt haben, was Bedürfnisse sind und welche Bedürfnisse erfüllt werden müssen, damit man gut leben kann.

Daniela Fang: Das Bewusstsein und die Wahrnehmung für Bedürfnisse ist wichtig, um eine Situation verbessern zu können.

Dennis Thelen: Wichtig ist auch, dass wir lernen, worauf man bei einem Gespräch achten muss, z.B. auf den Tonfall, die Mimik und die Gestik und dass es als Interviewer wichtig ist, keine Bewertung zu äußern.

Nicole Ryba: Mir haben die Rollenspiele zu schwierigen Gesprächssituationen geholfen: Wie ich mit jemand umgehen kann, der immer wieder wegläuft oder nicht bei der Sache bleiben kann.

Oliver Stark: Zu einem guten Gespräch gehört auch das aktive Zuhören. Das haben wir geübt.

LH aktuell: Und was hat sich für Euch durch die nueva-Ausbildung verändert?

Daniela Fang: Meine Lesefähigkeiten sind viel besser geworden, weil ich auch zuhause das Lesen der Fragebögen übe.

Oliver Stark: Mir fällt heute viel deutlicher auf, wie wichtig es im Umgang mit Menschen ist, sympathisch und freundlich zu sein.

Nicole Ryba: Ich habe durch die Rollenspiele gemerkt, dass ich gut auf andere Menschen eingehen kann.

Dennis Thelen: Bei mir wirkt sich die Ausbildung auch auf meine Partnerschaft aus: Ich kann meiner Freundin heute auf eine gute Art rückmelden, wenn mich etwas verletzt.